

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 61 (1956-1957)
Heft: 10

Artikel: Assisi
Autor: Guardini, Romano
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-316654>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Assisi

«Überall strömt in Assisi die Luft, kühl bewegt, und umgießt jede Form mit Reinheit. Und wenn die Sonne über der Stadt steht und die Luft zittert, und der Stein glastet, ganz vollgesogen von Licht: wenn dieses ganze Gebilde von gehauenen Kanten, von gemauerten Massen in der leise strömenden Reinheit des Windes und der glühenden Helle steht — dann wird einem die Seele berührt von dem großen Mysterium jener Tiefe, die nicht im Chaos, sondern in der Klarheit liegt; so einfach, daß darüber nicht zu sagen ist; aber so unergründlich, daß sie nicht gefaßt werden kann.»

Romano Guardini

Venedig Dies Labyrinth von Brücken und von Gassen,
die tausendfach sich ineinander schlingen,
wie wird hindurchzugehn mir je gelingen?
Wie werd ich je dies große Rätsel fassen?

Ersteigend erst des Markusturms Terrassen,
vermag ich vorwärts mit dem Blick zu dringen,
und aus den Wundern, welche mich umringen,
entsteht ein Bild, es teilen sich die Massen.

Ich grüße dort den Ozean, den blauen,
und hier die Alpen, die im weiten Bogen
auf die Laguneninseln niederschauen.

Und sieh! Da kam ein mutges Volk gezogen,
Paläste sich und Tempel sich zu bauen
auf Eichenpfähle mitten in die Wogen.

Platen

Entnommen den Werken «Assisi» und «Venedig» des Aldus-Manutius-Verlages, Zürich/
Stuttgart.

Hinweis auf neue Photo- und Reisebücher

Die Ferien stehen bevor. Wohl manche Leserin wird in die Ferne ziehen, andere Länder besuchen, um Schönheiten der Kunst und der Natur kennen zu lernen. Deshalb ist der Moment gegeben, auf einige neue Photo- und Reisebücher aufmerksam zu machen.

Im Aldus-Manutius-Verlag, Zürich, sind zwei schöne Photobücher erschienen. «**Assisi — Bilder einer Stadt**» enthält zahlreiche herrliche Aufnahmen aus der Stadt und der Umgebung sowie hübsche Bilder aus dem Volksleben. Die Photographien stammen von *Karl Jud*. (Das Bild auf der Titelseite ist eine kleine Kostprobe aus diesem Band!) Der bekannte Dichter *Reinhold Schneider* schrieb einen kurzen, inhaltsreichen «Vorspruch», und Dr. *Hans Krömler* berichtet in zwei knapp gehaltenen Kapiteln über «Assisi — die umbrische Perle» und über «Franziskus», den Begründer einer heute weitverzweigten Gottesfamilie, den er «einen Heiligen voll christlicher Anmut» nennt.

Genau so schön in Inhalt und Ausstattung ist der zweite Band über **Venedig**. Geleitwort und Textauswahl stammen von *Hans Walter*. Der Verfasser sagt: «Vergangenheit ist alles und jedes in Venedig», und mit dichterischen Worten schildert er Venedigs Vergangenheit. Im letzten Abschnitt wird auf den Bildteil hingewiesen mit den Worten: «Es ist kein leichtes, das Bild einer Stadt mit der Kamera, diesem ebenso unbestechlichen wie teilnahmslosen Sehgerät des modernen Menschen, festzuhalten, zumal, wenn sich diese Stadt wie Venedig nur scheinbar aus Effektivem, in Wirklichkeit aber aus lauter Stimmung und Ungegenständlichkeit, aus verschwebender Atmosphäre und an-